

Eine andere Art „Königin der Instrumente“

Gitarrenkonzert Volker Luft bietet in der Gaildorfer Stadtkirche viele Klangfacetten. Sein spezielles Instrument hat 24 Bünde und eine besondere Form. *Von Elisabeth Klaper*

Eine „Saitenreise“ großer stilistischer und klanglicher Vielfalt quer durch verschiedene Epochen und in unterschiedliche Länder und Kulturen präsentiert der Konzert-Gitarrist und Komponist Volker Luft aus Ludwigsburg auf Einladung des evangelischen Bezirkskantors Gaildorf in der Stadtkirche. Dabei spielt er auf einer sehr seltenen akustischen Gitarre mit sechs Saiten und 24 Bünden; normalerweise sind es maximal 20. Das Instrument eines Gitarrenbauers aus Oldenburg hat die kreisrunde Schallöffnung am oberen Ende und eine Aussparung, um die höchsten Töne gut greifen zu können.

Volker Lufts schönste Kompositionen und Gitarrenbearbeitungen, die er informativ und kurzweilig moderiert, hätten mehr Zuhörer verdient. Die Bandbreite reicht von Werken Johann Sebastian Bachs bis zum andalu-

Die Sehnsucht nach mediterranen Ländern und noch weiter entfernten Regionen weckt der Komponist mit wunderbar atmosphärischen und farbigen, mal romantischen und mal temperamentvollen Klang-Bildern und Szenen, die vom Flamenco inspiriert sind, aus seinen Suiten „Sur“ und „Al Andalus“. In „Flamenco del Sur“ entfaltet sich musikalisch und tänzerisch Leidenschaft.

„Mezquita“ illustriert mit meditativen arabisch-maurischen Harmonien die zur Kathedrale umgewandelte ehemalige Moschee in Cordoba mit Hufeisenbögen. Verträumt und sphärisch klingt „Sternenstaub“, inspiriert vom schwäbischen Astronomen Johannes Kepler, der annahm, dass die ganze Welt Klang sei und es eine Harmonie der Planeten gebe. In „Sterne des Südens“ funkeln die Töne wie das „Kreuz des Südens“ am südlichen Himmel aus vier hellen Gestirnen und einem schwächer leuchtenden Stern, Symbol des Traums von der Südsee.

Der Blues soll in „Barrelhouses“ entstanden sein, Kneipen in Städten des Mississippi-Deltas, wo schwarze ehemalige Sklaven sich nach harter Arbeit trafen. In „Barrelhouse“ aus der „Bluesstory“ gestaltet Luft treffend die Charakteristika des Blues mit schrägen Harmonien und der spezifischen Rhythmik in einem eher gemächlichen Tempo. Eine romantisch-idyllische Hommage an den Himmel über den scheinbar endlosen „Great Plains“, der Prärie im mittleren Westen der USA, ist „Western Sky“. Hinzu kommen Ohrenscheichler wie „Chanson de Rêves“, eine wunderschöne Gitarren-Traummusik.

Überdies hat Volker Luft zwei Hommagen an berühmte Komponisten kreiert. In „Tango Piazzol“ für Astor Piazzolla interpretiert er stimmig dessen „Tango Nuevo“, eine Kombination aus traditionellen Tango-Elementen mit modernen Klängen. Mit „Carolan's Dream“ ehrt er den irischen Nationalkomponisten Turlough O'Carolan. Der blinde Harfenist war Zeitgenosse Bachs und schuf über 240 Harfen-Werke, in denen sich keltisch-irische Weisen mit anmutiger Melodik und Rhythmik der Barockzeit verbinden.

Mit starkem Beifall dankt das Publikum dem Künstler für seine bezaubernde „Saitenreise“ und kommt noch in den Genuss von zwei Zugaben: Eva Cassidys berührender Song „Fields of Gold“ mit reizvoller Melodie von Sting und „Der Mond ist aufgegangen“ von Johann Abraham Peter Schulz, eines der schönsten deutschen Volkslieder.



Der Gitarrist und Komponist Volker Luft in der Gaildorfer Stadtkirche. *Foto: Elisabeth Klaper*

schen Flamenco, von Blues-Impressionen bis zu keltischen Klängen aus Irland. Der große Verehrer Bachs interpretiert mit viel Gefühl bekannte, für Gitarre bearbeitete Tonkunstwerke. So den Gottvertrauen ausstrahlenden Choral „Jesus bleibet meine Freude“. Filigran bringt er die „Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3 zum Ausdruck, ebenso ein graziöses Menuett aus dem „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“ oder die Bourée aus der Lautensuite Nr. 1.

Die verfeinerte höfische Kultur der englischen Renaissance klingt an in „Bockingtons Pound“, eine anmutige Komposition von Francis Cutting für Laute.

Dieser Begriff bezeichnet eine ganze Instrumentenfamilie: In der Renaissance, dem goldenen Zeitalter der Zupfmusik, war sie laut Volker Luft „Königin der Instrumente“, und Kompositionen für Laute stellen einen „Schatz wunderbarer Musik“ dar. Doch da Lauten schwierig zu spielen sind und oft gestimmt werden müssen, hat er einige Werke für Gitarre bearbeitet.